pflegimuri
achtsam.anders.

pflegizytig

hauszeitung der pflegimuri | ausgabe 53 | mai 2023

Mitarbeiterinformation im
Dachsaal der pflegimuri, März 2023

Geschäftsbericht **2022**

Ein Auszug aus dem Geschäftsbericht 2022 der pflegimuri ist Teil dieser pflegizytig. Der Finanzbericht erscheint nicht mehr in gedruckter Form. Er ist einsehbar als Web-Dokument auf www.pflegimuri.ch → Aktuell und Verein pflegimuri

Die Unternehmenskultur MEINE 24 STUNDEN nachhaltig weiterentwickeln.

Die pflegimuri ist eine gut aufgestellte Organisation. Das ist offensichtlich und habe ich rasch realisiert. An meinem ersten Arbeitstag durfte ich der Re-Zertifizierung qualité palliative beiwohnen und war beeindruckt, wie begeistert die Auditoren und Auditorinnen die pflegimuri nach der Prüfung verlassen haben. Dieses gute Gefühl trage ich seit dem 1. Dezember mit mir.

Nun, wie erfreulich ist das, als Direktorin einen Betrieb zu übernehmen, der auf stabilen Beinen und soliden Werten steht und der sich zudem auf die Fahne geschrieben hat, den Bewohnerinnen und Bewohnern ein gutes Leben und nicht nur eine gute Pflege zu bieten.

Ich treffe von Beginn an auf engagierte Mitarbeitende, einen offenen, freundlichen und wohlwollenden Umgang miteinander, stets das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner im Blick zugleich Teamgeist – schlicht eine unkomplizierte und bereichsübergreifende Zusammenarbeit.

Sie können sich vorstellen, in so einem Umfeld lässt sich gut wirken, ich komme jeden Tag mit Freude zur Arbeit.

Bei einer solchen privilegierten Ausgangslage könnte ich mich fast zurücklehnen, zufriedene Innenschau betreiben und mich darüber freuen, dass es allen unter dem pflegidach Wohnenden und Tätigen wohl ist.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Margit Schneider begrüsst die Mitarbeitenden an der Mitarbeiterinformation im März 2023.

Die Geschäftsleitung der pflegimuri: v.l.n.r. Guido Küng (Leiter Bau und Technik), Margit Schneider (Direktorin), Sabine Boeckh (Leitung Administration , Stv. Direktion), Manfred Schmid (Leiter Pflege und Betreuung), Esther Erni (Leitung Hotellerie)

Wäre da nicht das Gesundheitswesen mit seinen dynamischen Herausforderungen: Immer weniger Fachkräfte aber immer mehr schützenswerte Daten, Bedürfnisse von Bewohnerinnen und Bewohnern welche sich sukzessive verändern, steigende Erwartungen an die Dienstleistungserbringung, Qualitätsvorgaben von Seiten der Kostenträger und der Politik, zunehmender Kostendruck, steigende Erwartungen der Mitarbeitenden an einen «guten Arbeitgeber» für den New Work kein Fremdwort ist und der mit attraktiven familienfreundlichen Anstellungsbedingungen aufwarten kann. Die Aufzählung liesse sich problemlos fortführen und die aufgeführten Themen betreffen praktisch jede Organisation.

Eine vielschichtige Aufgabe

Aus meiner Perspektive als Direktorin bedeutet das Ausgestalten dieser neuen und bestehenden Handlungsfelder eine interessante und vielschichtige Aufgabe. Mit meinem Team trage ich danach Sorge, dass die pflegimuri auch in Zukunft gut gewappnet ist. In meinen Worten eine «gesunde, moderne Miteinander-Organisation»: Um dies zu erreichen braucht es Weiterentwicklung.

«Ich wünsche mir, dass alle Involvierten sich im Pflege- und Betreuungsalltag sicher fühlen.»

Konkret bedeutet dies zum Bespiel die visionäre Haltung meines geschätzten Vorgängers Thomas Wernli, die Philosophie MEINE 24 STUNDEN , unbedingt zu bewahren und in eine nachhaltige Unternehmenskultur zu überführen. Er hat ein hervorragendes Fundament gelegt, auf welchem wir «miteinander» weiter aufbauen werden, damit die Bewohnerinnen und Bewohner in der pflegimuri «ein gutes Leben, nicht daheim und doch zu Hause» haben.

Entwicklung der Mitarbeitenden

Eine «gesunde Organisation» bedeutet in meinem Verständnis unter anderem, kurze Entscheidungswege, flache Hierarchien, Einbezug und Teilhabe. Es ist hinreichend bekannt, dass dieses Führungsverständnis positive Auswirkungen auf die Zufriedenheit der Mitarbeitenden hat und somit einen wesentlichen Aspekt gegen den Fachkräftemangel darstellt und auch im Sinne des betrieblichen Gesundheitsmanagements zu verstehen ist.

Ich wünsche mir, dass alle Involvierten sich im Pflege- und Betreuungsalltag sicher fühlen rund um die Fragestellung «Autonomie vs. Fürsorge». Um dies zu erreichen investieren wir weiter in die Befähigung und Entwicklung der Mitarbeitenden.

Modern – eine andere Sicht auf die Dinge

Unter einer modernen Organisation verstehe ich, dass wir digitale Instrumente einsetzen und deren Möglichkeiten gekonnt ausschöpfen. Ich möchte einen modernen Betrieb führen, der gut vernetzt ist und Synergien mit Partnern nutzt, um sich gegenseitig zu stärken. Zudem bedeutet modern sein, dass wir laufend Angebote entwickeln, welche den zukünftigen Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner und den Angehörigen entsprechen.

Zu guter Letzt, eine «Miteinander-Organisation». Sie ist wendig, kennt eine Fehlerkultur und hat ihr Augenmerk auf kontinuierlicher Verbesserung und Weiterentwicklung über alle Bereiche. Sie steht für eine Lernende-Organisation. So wie Menschen allen Alters lebenslang lernen und sich (weiter-)entwickeln. Diese Haltung passt sowohl zur Lebenswelt der Bewohnerinnen und Bewohner, als auch zu uns als pflegimuri.

Ich freue mich sehr darauf das hervorragende Fundament achtsam, anders gemeinsam weiter zu entwickeln, und zwar miteinander und gesund.

Margit Schneider
Direktorin pflegimuri

Digitale Studierecke

Online kompetent unterwegs – ein Projekt der Aktivierungstherapie der pflegimuri

Es ist Donnerstagnachmittag in der pflegimuri. Im Raum der Begegnung treffen sich heute vier Personen zur «Digitalen Studierecke». Ein Angebot der Aktivierungsfachfrau Vanessa Weiss.

Berührungsängste abbauen und die digitale Kompetenz stärken, hier im speziellen mit dem Smartphone oder dem Tablet, ist das Ziel des Kurses. Es gibt viele Gründe das Smartphone oder Tablet zu nutzen: Kontakte pflegen, Informationen erwerben, Apps herunterladen und nutzen, Musik hören, Fotos machen, bearbeiten und verschicken, Filme schauen und vieles mehr.

Das hohe Tempo des digitalen Fortschritts ist herausfordernd. Die digitale Teilhabe bietet für ältere Menschen grosse Vorteile, denn digitale Kompetenz führt zu einem selbstbestimmteren Leben und ermöglicht sozial mehr und andere Kontakte.

Miteinander lernen

Vanessa Weiss startete im August 2022 mit diesem Projekt. Ein Aushang in den verschiedenen Wohngruppen bestätigte das Interesse und kurz darauf begann der Pilot. Die Interessierten, diesmal vorwiegend Herren, treffen sich alle 14 Tage für eine Stunde. In einer ersten Runde sammelten sie gemeinsam Themengebiete. Vanessa Weiss hat die Themen geordnet und aufeinander abgestimmt. Gestartet wurde beim Thema Handy- oder Tabletkauf. Was muss überhaupt beachtet werden beim Erwerb, welches ist das passende Gerät? Dann ging es um die korrekte Datenübertragung vom alten auf das neue Gerät. Sind alle Daten übertragen folgt die Frage der Sicherheit. Wie wähle ich Passwörter, wie schütze ich meine Daten vor Viren usw. Der Kurs startet jeweils mit einem theoretischen Input, bevor der praktische Teil folgt. Die Gruppe diskutiert angeregt. Sie stellen Fragen, die sie sich gegenseitig beantworten oder mit Hilfe von Vanessa Weiss ausfindig machen. Am Ende des Kurses wird eine kleine Hausaufgabe erteilt. So wird auch an den Tagen ohne Kurseinheit an der digitalen Fitness trainiert. Nach der Einführung zur Handhabung der verschiedenen Geräte, wird geübt wie eine App heruntergeladen werden kann. Es sind vor allem Apps gefragt, die im Alltag Unterstützung bieten. Zum Beispiel eine Kartenapp für die Standortsuche oder Apps zum öffentlichen Verkehr inklusive Ticketbezug. Die Benutzung dieser Werkzeuge befähigt die Personen selbständiger unterwegs zu sein und weitere soziale Kontakte zu pflegen. Aber auch Anwendungsprogramme zur Bearbeitung von Fotos oder verschiedene Computerspiele sind gefragt. Die gute Gruppendynamik ist wichtig, gegenseitiges Verständnis, Hilfsbereitschaft und Vertrauen stärkt das gemeinsame Vorhaben. In der aktuellen Gruppe schätzen die Herren den regelmässigen persönlichen Kontakt und das Miteinander Lernen. Die Faszination an der digitalen Welt verbindet sie.

Zeichnung eines Bewohners: «Wir alte Hasen von der pflegimuri, gehen nochmals in die Schule. Digital heisst das Fachgebiet. Sie soll uns in die Gegenwart katapultieren.»

Ob Tablet oder Smartphone - die Bedienung wird hier gelernt.

Virtuelle Welt

Das Gerät mit seinem ganzen Spektrum nutzen zu können und nicht nur die Telefonfunktion zu kennen, bedeutet auch ein Stück zurückgewonnene Freiheit. Eine Kurseinheit widmete sich dem möglichen Zubehör. Ein Stift, der hilft, wenn die Finger nicht mehr so gelenkig sind, Lautsprecher, die verbunden werden können um die Nachrichten zu hören, Kopfhörer die einem ermöglichen in Ruhe ein Konzert zu geniessen. Alles Hilfsmittel, die bei gekonnter Anwendung den Alltag etwas vereinfachen. Ein Höhepunkt des Kurses war das Ausprobieren einer VR-Brille (Virtual Reality-Brille). Mit der VR-Brille ist das Abtauschen in jegliche virtuellen Welten möglich. Die Kursbesucher konnten Ortschaften virtuell erkunden und tauchten ab in eine neue Dimension.

Wie geht es weiter

Das grosse Interesse und die Fortschritte motivieren Vanessa Weiss das Projekt voranzutreiben und den Kurs auszubauen resp. zu vertiefen. Für einen neuen Anfängerkurs besteht bereits eine Warteliste. Das Gehirn ist lernfähig bis ins hohe Alter und der Erwerb neuer Lebenskompetenzen motiviert und vereinfacht den Alltag. Ein tolles Angebot abgestimmt auf die Unternehmenskultur der pflegimuri MEINE 24 STUNDEN, den Alltag möglichst selbstbestimmt zu gestalten.

Digitale Studierecke – ein Angebot der Aktivierungsfachfrau Vanessa Weiss in der pflegimuri.

Zurück in die «Normalität»

Liebe Vereinsmitglieder und Freunde der pflegimuri

Dr. Franz Hold
Präsident Verein pflegimuri

Das Jahr 2022 führte uns schrittweise zurück in die «Normalität». Trotzdem – das Coronavirus holte uns immer wieder ein. Gottseidank hat es viel von seinem Schrecken und seiner Pathogenität verloren. Entscheidend war, dass sich die Mehrheit der Bewohnerinnen und Bewohner und die Mitarbeitenden an die Vorsichtsmaßnahmen hielten und an der Prävention teilgenommen haben. Ende des Jahres 2022 funktionierte die pflegimuri fast wie vor der Pandemie. **Das war schlicht eine herausragende Leistung aller Bewohnerinnen und Bewohnern, den Angehörigen und den Mitarbeitenden, die unseren Respekt und grosse Dankbarkeit verdient.**

Projekte

In diesem Jahr kann ich über keine grösseren Bauvorhaben berichten. Ein kleines und feines Projekt konnten wir zu Beginn des Jahres mit der Umgestaltung des Areals des ehemaligen «Pflegifriedhofs» umsetzen. Ein Spaziergang zum Pflegifriedhof kann ich Ihnen wärmstens empfehlen.

Im Park der pflegimuri wurde der zweite Demenzgarten fertiggestellt, der nun den Bewohnerinnen und Bewohnern zur Verfügung steht. Im Parterre des Stöckli-Gehrer-Haus sind die Räume für das Tages- und Nachtzentrum hergerichtet worden.
Unterhalb des Fürstabtgartens haben wir neu eine Begegnungsstätte mit Rundbank und Brunnen erstellt. Wir danken der Fondation Emmy Ineichen, welche die Erstellung des Brunnens mit einem namhaften Betrag unterstützt hat.

Betrieb

Die pflegimuri steht gut da und ist innovativ unterwegs. Die Mitarbeitenden sind engagiert, offen für Neues, ideenreich und gegenüber dem Arbeitgeber sehr loyal. Für Massnahmen im Sparen von Energie und Ressourcen erhielt die pflegimuri im Spätherbst die Auszeichnung mit dem Murianer Energiepreis. Die beiden Re-Zertifizierungen bei SanaCert und qualité palliative waren erfolgreich. Diese Resultate sind nicht selbstverständlich. Sie untermauern meine obigen Aussagen.

Trotzdem begegne ich in und rund um Muri ab und zu dem Vorurteil der «Pflegeanstalt». Hier stelle ich mir die Frage, wie wir diesem Vorbehalt entgegentreten können. Ich meine, wir können dem nur entgegentreten, wenn wir weiterhin transparent kommunizieren und eine offene Hauskultur pflegen. **Ich wünsche mir, dass noch mehr Leute spontan im Restaurant benedikt etwas Feines geniessen oder unsere Mitarbeitenden fragen, wie es denn so läuft in der pflegimuri.** Einfach gesagt, dass sie sich informieren, wie unser Angebot lautet. Das vereinfacht die ersten Schritte, falls eine Pflegebedürftigkeit bei einem Familienmitglied auftreten sollte. Unser Konzept MEINE 24 STUNDEN wollen wir weiter bekannt machen. Darin sind unsere Werte und Grundsätze verankert.

> Die Mitarbeitenden sind engagiert, offen für Neues, ideenreich und gegenüber dem Arbeitgeber sehr loyal.

Wechsel in der Direktion

Ende Dezember haben wir Thomas Wernli als Direktor der pflegimuri verabschiedet. In den letzten 15 Jahren leitete er die Geschäfte. Der Vorstand dankt Thomas Wernli für sein immenses Engagement und seine hervorragende Arbeit für unsere Institution. Wir wünschen ihm und seiner Familie für die Zukunft viel freie Zeit für Reisen, Zeit für Kultur und einfach Zeit für sich.
Anfangs Dezember 2022 hat die neue Direktorin, Frau Margit Schneider, ihre Arbeit bei uns im Hause aufgenommen. **Ich heisse Margit Schneider herzlich willkommen und wünsche ihr viel Freude und grosse Befriedigung in ihrer Arbeit.**

Dank an die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden

Ich danke der Geschäftsleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement sowie den freiwilligen Helfern für ihre unbezahlbare Zeit, welche sie mit und für unsere Bewohner und Bewohnerinnen aufwenden.

Ein weiterer Dank geht an meine Vorstandskollegin und meine Vorstandskollegen, ohne die ich meine Arbeit nicht ausüben könnte. Herzlichen Dank für die wertvolle Unterstützung.

Weder **Zeit** noch Lust noch Kraft **zu kochen?**

Der Mahlzeitendienst der pflegimuri entlastet

Angebot 7 Tage pro Woche, Lieferung zwischen 11.20 Uhr und 12.15 Uhr
Montag bis Freitag Tagesmenü 20 Franken pro Mahlzeit inkl. Lieferung
Samstag/Sonntag sowie an Feiertagen 25 Franken
Muri und Umgebung bis oberes Freiamt
Der Kunde bestimmt die Liefertage
Sonderkostformen sind bei einem Aufpreis von 5 Franken pro Mahlzeit möglich
Gutscheine für den Mahlzeitendienst sind am Empfang der pflegimuri erhältlich
Mehr Informationen: Telefon 056 675 92 20 (Esther Erni, Leiterin Hotellerie)

Die Menschen im Mittelpunkt

Offene Räume und wenig Regulation ist für Bewohner und Bewohnerinnen sowie für Mitarbeitende attraktiv

Ein gutes Jahr mit einer ausgeglichenen Jahresrechnung, ein Betrieb, der sich im Bereich der Führungsfunktionen verändert und eine sich etablierende Kultur MEINE 24 STUNDEN werden in der pflegimuri auch in Zukunft den Bewohnerinnen und Bewohner ein gutes Leben und nicht nur eine gute Pflege, ermöglichen.

Das Berichtsjahr nahm seinen gewohnten Gang. Corona hat uns ab und zu auf Trab gehalten. Dank optimal etablierten Strukturen und Prozessen konnten wir die pandemische Herausforderung gut meistern. Die Mehrheit der Bewohnerinnen und Bewohner liess sich zwei Mal boostern. Wir gehen davon aus, dass dies massgebend dazu beigetragen hat, dass die Krankheit bei positiv getesteten Personen einen milden Verlauf nahm.

Zusätzliche Wohngruppe sowie Tages- und Nachtplätze

Auf Grund der grossen Nachfrage nach geschützten Demenzplätzen, haben wir im Januar eine zusätzliche Wohngruppe mit 17 geschützten Plätzen und einem angegliederten Demenzgarten eröffnet. In diesem Zusammenhang wurde das Tages- und Nachtangebot überarbeitet und neu aufgebaut. **In der ehemaligen Wohngruppe für Menschen mit Demenz bietet die pflegimuri seit Frühjahr zehn geschützte Tages- und Nachtplätze an.** Organisatorisch ist diese Gruppe mit der Wohngruppe für Menschen mit Demenz zusammengeschlossen. Damit können wir Synergien nutzen, die Angebote flexibilisieren und gleichzeitig stationäre Übergangsbetten in einem geschützten Rahmen anbieten.

Mit der Eröffnung des Demenzgartens, dem Kunstprojekt «In Gedenken an Generationen» auf dem Pflegifriedhof und der Zimmersanierungen im Nordflügel, wurde die Gesamtsanierung, die 2006 mit dem Restaurant benedikt startete, abgeschlossen. Die räumlichen Angebote und die entsprechende technische Infrastruktur der pflegimuri sind nun auf einem sehr guten Stand.

Meine 24 Stunden

Immer bedeutender ist die nachhaltige Umsetzung von MEINE 24 STUNDEN. Vier Jahre nach der Einführung stellen wir fest, es funktioniert! Grosse Entscheidungs- und Handlungsspielräume erlauben Individualität. Aber es lohnt sich, denn nur grosse Räume und die radikale, visionäre Umsetzung ermöglichen in einem Pflegeheim ein gutes Leben, alles andere ist leider Makulatur. Wir konnten MEINE 24 STUNDEN im Regionalfernsehen Tele Top präsentieren. Mehreren Pflegeinstitutionen haben wir die Kultur in Rahmen von Workshops vorgestellt. Offene Räume und wenig Regulation ist auch für Mitarbeitende attraktiv auch wenn sie in der Umsetzung anspruchsvoll sind. Nur so ist erklärbar, dass wir im Zeichen des Personalnotstandes, offene Stellen zeitgerecht besetzen konnten.

Wechsel in der Geschäftsleitung

Das vergangene Jahr war gleichzeitig geprägt von bevorstehenden Pensionierungen in der Geschäftsleitung. Wir haben dieses Thema aktiv bearbeitet. Meine Nachfolgerin stand bereits im Mai fest, die Mitarbeitenden und Bewohnerinnen und Bewohner waren jederzeit informiert. Weitere Pensionierungen der Bereichsleitungen Bau und Technik und Hotellerie, beide Funktionen sind auch Mitglied der Geschäftsleitung, werden 2023 und 2024 folgen. Wechsel von übergeordneten Führungsfunktionen lösen immer Unsicherheit aus. Dank der oben beschriebenen offensiven Informationspolitik konnten wir diese Bedenken relativieren.

Externe Bewertungen

In der pflegimuri legen wir grossen Wert auf professionelle Rückmeldungen von externen Fachpersonen, dies ist, im Kontext der neuen Kultur von MEINE 24 STUNDEN, ein wichtiger Anhaltspunkt, um sicherzustellen, dass die Pflegeangebote stets auf einem hohen aktuellen fachlichen Stand sind. Die erfolgreiche Re-Zertifizierung von SanaCert Suisse hat dies bestätigt. Im Bereich der spezialisierten palliative care fand ebenfalls ein Re-Zertifizierungsaudit von qualité-palliative statt. Wir freuen uns, dass wir auch in diesen anspruchsvollen Themen sehr gut unterwegs sind. In beiden Audits waren die Auditoren-Teams von unserer neuen Kultur sehr beeindruckt.

Zusammenarbeit mit dem Spital Muri

Das medizinische Ambulatorium wurde bereits 2021 eröffnet. Im vergangenen Jahr wurde die Zusammenarbeit vertraglich festgehalten. Das neue Modell hat sich sehr bewährt. Die Präsenz einer leitenden Ärztin vor Ort, ärztliche Assistentinnen und Assistenten, welche jeweils rund drei Monate in der pflegimuri sind, eine Advanced practice nurse (APN) und eine medizinische Praxisangestellte haben die Qualität der ärztlichen und pflegerischen Betreuung markant verbessert. Die Zusammenarbeit mit dem Spital Muri ist erfreulich, zukunftsweisend und beinhaltet insbesondere im Bereich der ärztlichen Versorgung der umliegenden Heime, grosses Entwicklungspotential.

Thomas Wernli
Direktor pflegimuri

Blick in die Geschichte

Erlauben Sie mir an dieser Stelle noch eine persönliche Bemerkung. Ich bin nach meinem Urgrossvater, Grossvater, Vater und meiner Stiefmutter nun der letzte Wernli, der diesen Betrieb mitgestalten durfte. Eine ehrenvolle und äusserst bereichernde Aufgabe. Ich stelle fest, dass bereits meine Vorgänger die ihnen anvertrauten Menschen in den Mittelpunkt stellten und stets versuchten, dass betriebliche Bedürfnisse die Lebensräume der Menschen in der pflegimuri nicht dominierten. Im Leitbild aus der Zeit meines Grossvaters aus dem Jahr 1933 steht: «Wir sind ihretwegen hier und nicht umgekehrt». In diesem Sinne ist das, was wir heute machen nur die logische Fortsetzung einer sich über lange Jahre entwickelten Kultur, auch wenn dies in den jeweiligen Epochen nach Aussen nicht immer so gezeigt wurde. Ich bin überzeugt, dass Margit Schneider mit ihrer Führungscrew und den Mitarbeitenden der pflegimuri diesem Gedankengut grosse Sorge tragen werden, um gleichzeitig auf die sich laufend ändernden Bedürfnisse der älteren Menschen und betrieblichen Anforderungen reagieren zu können.

> «Ich bin nach meinem Urgrossvater, Grossvater, Vater und meiner Stiefmutter nun der letzte Wernli, der diesen Betrieb mitgestalten durfte.»

Spezieller Dank

Ich bedanke mich bei allen Menschen, die in der pflegimuri leben, arbeiten, freiwillig oder bezahlt, für ihr Engagement, ihr grosses Herz, ihren Humor und ihre Bereitschaft, gewisse Unannehmlichkeiten, welche der Aufenthalt oder die Arbeit in einer Pflegeinstitution mit sich bringen, mutig, mit Leidenschaft und dem Blick nach vorn, zu meistern. Mein Dank gilt auch dem Vorstand, der uns stets die notwendigen Freiräume gewährte, bei Bedarf aber unterstützend und grosszügig zur Seite stand.

Ein ausgeglichenes Geschäftsjahr

Kommentar zur Rechnung 2022 der pflegimuri

Sabine Boeckh
Leiterin Finanz- und Rechnungswesen,
stellvertretende Direktorin

Der Verein pflegimuri und der Betrieb schliessen mit einem Gesamtgewinn von 159'986 Franken ab.
Davon entfallen auf den Verein 158'297 Franken, auf den Betrieb 1'689 Franken.

Der Verein pflegimuri bewirtschaftet primär die Liegenschaften im sogenannten Klosterareal, die an den Betrieb pflegimuri vermietet werden.

Das ausgeglichene Ergebnis im Betrieb freut uns, denn im Vorjahr verzeichneten wir einen Verlust von 92'700 Franken. Das Jahr 2022 war noch immer von der Corona Pandemie geprägt, was Flexibilität beim Personaleinsatz erforderte. In der zweiten Jahreshälfte war die Auslastung erfreulich. Der Umsatz aus dem Restaurant und die Erträge von Bankettanlässen steigerten sich im Laufe des Jahres. Beim Sachaufwand spürten wir in der zweiten Jahreshälfte einen teuerungsbedingten Anstieg.

Die Einnahmen steigerten sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 1'000'000 Franken.
Die Abrechnung weist 2'700 Pensions- und 2'500 Pflegetage mehr aus. Das entspricht einer Zunahme von 3%. Im Februar konnte das Tages- und Nachtzentrum neu eröffnet werden. Seit November steht es rund um die Uhr zur Verfügung. Die Nachfrage zu diesem Angebot ist gut und in der Tendenz steigend. Wir sind mit dem erzielten Ertrag zufrieden. Der Restaurationsbetrieb hat vor allem mit dem Bankettangebot unsere Erwartungen übertroffen. Der Vergleich zum Vorjahr ist hier nicht sinnvoll, da das Restaurant im Jahr 2021 zeitweise geschlossen war. Der Mahlzeitendienst für die Region wird rege in Anspruch genommen, auch hier mit erfreulich steigender Nachfrage. Die Wäscherei gewann einen neuen grösseren Stammkunden, was die Auslastung positiv veränderte. Da das Roth-Haus im Laufe des Jahres 2021 aus den Räumlichkeiten der pflegimuri in den eigenen Neubau zog, verringerten sich im Jahr 2022 die Mieteinnahmen der pflegimuri um 185'000 Franken.

Der Personalaufwand beläuft sich auf 18'878'000 Franken und liegt bei rund 73 Prozent des Gesamtumsatzes. Dieses Verhältnis zum Vorjahr blieb unverändert. Das Jahr 2022 war erneut anspruchsvoll in der Personalplanung, wir weisen Mehrkosten von 800'000 Franken aus.
Wir bedauern, dass wir auch im vergangenen Jahr Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie geplante Personalanlässe absagen mussten.

Der Sachaufwand beträgt 4'285'000 Franken und ist gegenüber dem Vorjahr um 134'000 Franken höher. Diese Mehrkosten resultieren einerseits aus einem höheren Umsatz bei der Restauration, mehr Pensionstagen gegenüber dem Vorjahr, aber auch einer merklichen Verteuerung der Lebensmittel.
Dem Bewohnerfonds wurden im letzten Jahr 81'500 Franken entnommen. Dieser Betrag entlastet die Jahresrechnung.

Für die Anlagennutzung verbuchten wir 2'663'000 Franken. Dieser Betrag ist leicht höher als im 2021. Die Anlagenutzung beinhaltet primär die Miete von 2'300'000 Franken, welche der Betrieb jährlich an den Verein bezahlt. Sie deckt die Kosten für die Liegenschaften sowie eine ausreichende Rückstellung für Erneuerungen. Ferner sind in diesem Betrag auch Abschreibungen und Beschaffungskosten für Kleinmaterial enthalten.

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Im Geschäftsjahr 2022 beschäftigte die pflegimuri im Jahresdurchschnitt 315 Mitarbeitende, das entspricht 246 Vollzeitstellen. Davon sind 43 Personen Lernende oder Praktikanten.

Durchführung einer Risikobeurteilung

Der Vorstand und die Geschäftsleitung setzen sich periodisch mit den bestehenden Risiken auseinander. Mit aussagekräftigen, zeitnahen Kennzahlen werden Entwicklungen schnell erkannt und sofern nötig, entsprechende Massnahmen eingeleitet. Der Informationsprozess ist definiert.

Bilanz

Die Bilanz zeigt, dass die pflegimuri über genügend liquide Mittel verfügt.

Zukunftsaussichten

Das Tages- und Nachtzentrum wurde im Jahr 2022 wiedereröffnet. Im 2023 werden wir dieses Angebot sowie auch sämtliche Dienstleistungen der anderen Bereiche weiter publik machen.
Ab 2023 übernehmen wir für die Spitex Freiamt die Administration.

Der ausführliche Finanzbericht ist einsehbar auf www.pflegimuri.ch → Aktuell und Verein pflegimuri.

Bewusster Umgang mit Ressourcen – Mobiles und Schlange entstanden in der Aktivierung aus nicht verwendeten Covid-Tests

Bewusster Umgang mit Ressourcen – **gelebte Nachhaltigkeit** in der pflegimuri

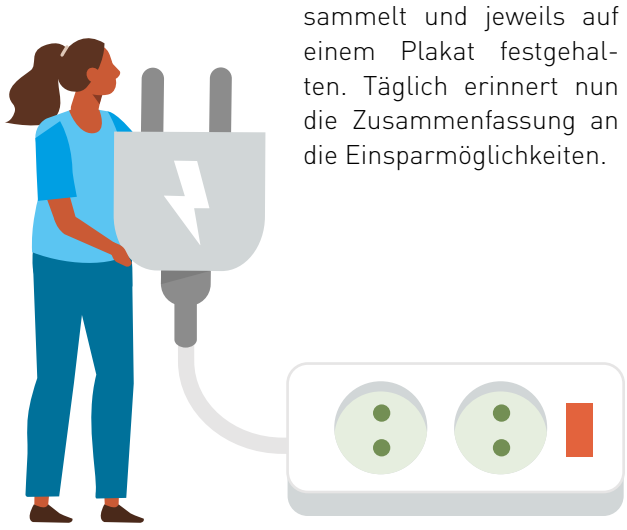
Die pflegimuri legt seit Jahren grossen Wert auf einen nachhaltigen und ökologischen Umgang mit Ressourcen. In der letzten Ausgabe der pflegizytig berichteten wir über den stark reduzieren Einsatz von Medikamentenbechern aus Kunststoff, die App «too good to go» zur Reduktion der Lebensmittelverschwendung, die Verwendung des Browsers Ecosia und die ressourcenschonende Holzschnitzelheizung, welche bereits 15 Liegenschaften versorgt.

Ein E-bike für die pflegimuri

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe, namens Ökopflegi, setzt sich regelmässig mit ökologischen Themen auseinander und geht auf die jeweiligen Bereichsleitungen aktiv zu. Die stetige Sensibilisierung der Mitarbeitenden ist zentral und die Bewohnerinnen und Bewohner der pflegimuri werden miteinbezogen.
Im November 2022 hat das Energieforum Muri der pflegimuri den Energiepreis verliehen.
Der mit 2000 Franken dotierte Preis erhielt die pflegimuri für ihren achtsamen Umgang mit den Ressourcen. Mit dem Preisgeld leistete sich die pflegimuri ein E-Fahrrad. Damit werden nun Botengänge in der Umgebung verrichtet. Mitarbeitende, die eine Besorgung erledigen müssen, können das E-bike ausleihen anstatt das Auto zu benutzen.

Einsparungen im Alltag

Im Herbst 2022 wurde im Hinblick auf den bevorstehenden Winter und mögliche Engpässe in der Versorgungslage eine interne Kampagne zum Thema Stromsparen entwickelt. Die Leitung Bau und Technik organisierte für jeden Fachbereich einen Workshop. In den Teams wurde beraten, wo Stromsparen im eigenen Arbeitsbereich möglich ist. Zum Beispiel beim Abschalten des Druckers nach Arbeitsende, konsequentes Licht löschen beim Verlassen einer Räumlichkeit, Umstellen auf LED-Leuchten und vieles mehr. Die ausgearbeiteten Punkte wurden gesammelt und jeweils auf einem Plakat festgehalten. Täglich erinnert nun die Zusammenfassung an die Einsparmöglichkeiten.



Ist Liftfahren nötig?

Speziell thematisiert wurde das Liftfahren. Bei jeder Lifttüre wurde auf die Möglichkeit hingewiesen, die Treppe zu benutzen. Dies trainiert nicht nur die eigene Fitness, sondern hilft auch Strom zu sparen.
Die Hinweistafeln, die umfassenden Informationen und die aktive Konfrontation mit dem Thema führte zum Erfolg und brachte deutliche Ersparnisse.
Seit Oktober 2022 sanken die Energiekosten im Vergleich zum Vorjahr um 32'800 kWh Strom oder um rund 8500 Franken gegenüber dem Vorjahr. Mit dieser Ersparnis können wir 50'000mal Spaghetti für 4 Personen kochen oder mehr als 30'000mal zu Hause bei 60 Grad waschen. Das Ergebnis macht stolz und zeigt auf, was mit aktiver Kommunikation und Sensibilisierung möglich ist.

Kunststoff getrennt aufbewahren

Seit anfangs Jahr werden die Kunststoffabfälle aktiv getrennt. Bereits in 14 Tagen kamen 180 kg Kunststoffabfälle zusammen. Während drei Wochen wurden verschiedenste Aktionen rund um das Thema Kunststoff und Kunststofftrennung angeboten. In der Aktivierung entstanden schöne Mobiles, die Pflegi-Clowns thematisierten das Thema auf ihren Rundgängen, ein Quiz mit Schätzfragen stand zur Verfügung sowie ein spezielles Memory auf den Touchscreens. Kunststoffe werden aus endlichen Rohstoffen (z.B. Erdöl, Kohle oder Gas) sowie aus nachwachsenden Rohstoffen (z.B. Pflanzen) hergestellt. Da nicht alle Kunststoffarten natürlich abgebaut werden können, ist es wichtig, dass Kunststoffabfälle wiederverwertet werden. Im ganzen Haus von der Administration, über die Wohngruppen bis in die Küche wird der Kunststoff in speziell dafür gekennzeichneten Behältern gesammelt. Der gesamte Kunststoffabfall wird abgeholt und zu Regranulat verarbeitet. Regranulat wird wiederum zu neuen Kunststoffteilen verarbeitet. Durch das aktive Trennen des Kunststoffes werden alle im Hause darauf aufmerksam, wieviel Kunststoff täglich verwendet wird. Dies motiviert den generellen Konsum von Kunststoff einzuschränken und sich nach Alternativen umzusehen.

Was ist geplant?

Im Weiteren plant der Verein pflegimuri die Installation einer PV-Anlage beim Flachdach Ostbau. Mehr als 100 Solarmodule werden verbaut. Dieser ökologische Beitrag hilft einen Anteil unseres Energiebedarfs selber zu decken. Mehr dazu in einer weiteren Ausgabe der pflegizytig.

Botengänge in und rund um Muri können nun mit dem E-bike erledigt werden.

Wussten Sie, dass...

...aus ca ¾ des gesammelten Kunststoffs **Regranulat** hergestellt werden kann? Das restliche Material wird in einer effizienten Verbrennungsanlage thermisch verwertet – aus Müll wird somit Energie gewonnen.

...aus recyceltem Kunststoff unter anderem Blumentöpfe, Kleiderbügel, Kabelschutzrohre, Plastikfolien usw. hergestellt werden können?

...die pflegimuri durch die Kunststofftrennung **8854 kg** CO_2-Emmissionen pro Jahr einsparen kann?
Damit könnten 210 pflegi-Mitarbeitende in einem Mittelklassewagen einen Tagesausflug in den Europapark unternehmen und damit insgesamt **68'149 km** zurücklegen.

...die pflegimuri durch die Kunststofftrennung **468 Liter Erdöl** einsparen kann? Daraus können rund 3500 1 Liter PET-Flaschen hergestellt werden.

...die pflegimuri in einem Jahr ca **3130 kg Kunststoff** sammeln wird?

...die pflegimuri durch den Einsatz von Porzellanschalen jährlich **146'000** Medikamentenbecher aus Kunststoff einsparen kann? Würde man diese Becher aneinanderreihen, entspräche dies der Strecke von Muri nach Boswil und wieder zurück **(6 km)**.

Pack deine Chance

Die Leiterin Geriatrie, Danijela Mijailovic, empfängt mich gut gelaunt in ihrem Büro im Dachgeschoss der pflegimuri. Die engagierte Persönlichkeit hat die Führung über sechs Wohngruppen und 120 Mitarbeitende. Sie lädt ein auf ihre berufliche Reise.

Danijela Mijailovic kam als zehnjähriges Mädchen aus Serbien in die Schweiz. Die Sprache erschwerte ihr zunächst den Einstieg in das Schweizer Leben. Als sehr gute Schülerin in ihrer früheren Heimat, begann sie hier noch einmal neu. Da sie rasch Freundschaften schloss, fühlte sie sich in der Schweiz bereits nach kurzer Zeit heimisch. Eine Lehre als Assistentin Gesundheit und Soziales, damals noch Pflegeassistentin genannt, bot sich ihr als Einstieg in die Pflege.

Chance Bildung wahrgenommen

Ihr grosser Wissensdurst und ihre unkomplizierte Art führte Danijela Mijailovic kurze Zeit später in die Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit. Sie war jung, bereits verheiratet und Mutter eines Mädchens. Weiterbildung, Arbeit und Familie wollte sie unter einen Hut bringen, was ihr dank Organisationstalent und solidem privaten Netzwerk gelang. Rund vier Jahre später hatte sie ihr Diplom in der Tasche. Sie erhielt in ihrer beruflichen Tätigkeit mehr Verantwortung. Das erfüllte sie mit Stolz. Auch wenn der Spagat zwischen Familie und Beruf nicht immer einfach war, Danijela suchte neue Anreize. Interessiert an der Welt des Spitals wechselte die junge Berufs- und Familienfrau in die Akutpflege. Im Spital Muri begann sie mit der Weiterbildung zur Pflegefachfrau HF. Die Diplomprüfungen bestand sie kurz vor der Geburt der zweiten Tochter. Im Spital sammelte sie wertvolle Erfahrungen, die sie vier Jahre später in ihren ursprünglichen Bereich, die Langzeitpflege, mitnahm. Durch ihr grosses Engagement und ihre hohe Sozialkompetenz wurde Danijela Mijailovic Führungsverantwortung übertragen, zuerst als Berufsbildnerin, dann für das Team sowie als Stellvertretung der Pflegedienstleitung. Sie schätzte die Teamarbeit und die Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung im Betrieb. Nach einer Ausbildung im Führungsbereich wechselte sie in die pflegimuri.

Wegbereiterin einer neuen Betriebskultur

In der pflegimuri übernahm sie die Leitung einer Wohngruppe. Im Hause war ein Kulturwechsel in Vorbereitung. Aktuelle Strukturen wurden hinterfragt, die Selbstbestimmung der Bewohnerinnen und Bewohner in den Fokus gerückt. Die junge Wohngruppenleiterin erhielt die Chance, Teil dieses Pionierprojekts zu sein. Als Wegbereiterin dieses Systemwechsels stand sie in regelmässigem Austausch mit der Gesamtleitung. Flugs wurde das Stationszimmer abgeschafft, die Berufskleider hatten ausgedient. Die Bedürfnisse der zu betreuenden Menschen wurden neu ermittelt. Individuelle Lösungen wurden gesucht. Der Prozess war spannend und sinnstiftend. Danijela Mijailovic motivierte dieser Wandel. Mit ihrem Team erntete sie positives Echo. Der gemeinsame Fortschritt, der erweiterte Blickwinkel und die gute Atmosphäre stärkte sie in ihrem Berufsalltag. Das Herz am richtigen Fleck, der starke Teamgeist und ihre Zielstrebigkeit halfen ihr dabei. In der Folge durfte sie die neue Betriebskultur in der pflegimuri in mehreren Wohngruppen umsetzen. Im Frühling 2022 wagte sie einen nächsten Schritt und wechselte in die Leitung Geriatrie. Danijela's Erfolgsrezept: «Nimm deine Chancen wahr, sei mutig und triff Entscheidungen gewissenhaft».

Tages- und Nachtzentrum

Das Tages- und Nachtzentrum der pflegimuri entlastet Angehörige rund um die Uhr in ihren Betreuungsaufgaben.

IMPRESSUM

Redaktion:
Kommunikation pflegimuri,
Esther Kuster

Fotos:
Felix Wey, Baden

Gestaltung:
Küttel Laubacher
Werbeagentur, Wohlen

Druck:
Schumacher Druckerei AG, Muri

Auflage:
6000 Exemplare

Herausgeber:
www.pflegimuri.ch

pflegimuri
achtsam.anders.